3746. ROM BOVT steht auf einer schönen Landschaft im Geschmack des J. Ruysdael. Der Meister lebte im 17. Jahrhundert, wir wissen aber nicht, in welcher Beziehung er allenfalls zu dem Geschichtsmaler Th. Rombouts stehen könnte.

3747. **Otto Sigmund Runge**, Bildhauer, geb. in Hamburg den 30. April 1806, erlernte seine Kunst unter Matthäi in Dresden und Tieck in Berlin und vervollkommnete sich 1827—1829 in Rom im Umgang mit Thorwaldsen. Er starb den 16. März 1839 in St. Petersburg, wo ihm 1838 der Wiederaufbau des abgebrannten Winterpalais Gelegenheit zu erwünschter Beschäftigung gegeben hatte. Das Zeichen kommt auf Zeichnungen vor.

3748. *Ro. S.* Nach Heller, Monogr.-Lexicon p. 319, sollen diese Buchstaben den Landschaftsmaler R. Savery andeuten, Heller gibt aber nicht näher an, ob sie sich auf Zeichnungen oder Kupferstichen finden; wahrscheinlich auf letzteren von der Hand des Aegid Sadeler, da wir solche kennen, die ähnlich mit *Rou. S. In.* bezeichnet sind.

3749. *Rosb: sc.* **Johann Friedrich Rosbach**, Kupferstecher zu Leipzig, um 1727, Schüler von Busch und Wortmann in Berlin, hat fast nur Portraits hinterlassen und auch auf solchen steht der abgekürzte Name. Rosbach war nicht ohne Geschick, aber ein unruhiger und zerfahrener Geist; nachdem er etwa acht Jahre in Leipzig gearbeitet hatte, ging er nach Ungarn unter die Soldaten und ist da zu Grunde gegangen.

3750. *Roter f.* **Rodermond**, Maler und Radirer, welcher im Geschmacke Rembrandt's arbeitete und um 1640 in Holland blühte. Ueber einen Aegidius Paul Rottermondt haben wir I. Nr. 1151 gesprochen, wissen aber nicht, ob derselbe mit unserm Maler-Radirer Eine Person ist. Rodermond hinterliess mehrere Radirungen, welche von Liebhabern geschätzt sind. Auf einer solchen, welche das Bildniss einer Frau vorstellt, steht die obige Abkürzung, sie ist in halber Figur und von vorn dargestellt, ihre Haare fallen zu beiden Seiten in Locken herab, sind aber oben mit einem Bande gebunden und mit einer Feder geschmückt. Das Kleid ist mit Blumen geziert und auf der Brust ist eine Rosette von Steinen. H. 3 Z. 9 L. Br. 2 Z. 10½ L. Das Blatt ist sehr selten.

3751. *Rou. S. In.* **Roelant Savery**, Landschaftsmaler von Courtray, über den wir bereits Nr. 3743 gesprochen haben. Die Abbreviatur steht auf einer von R. Sadeler nach Savery gestochenen Landschaft mit einer hölzernen Brücke im Mittelgrunde, welche zu einem Fels und Wasserfall führt. *R. Sadler ex.*, kl. fol.

3752. ROUS. FL. INVENT. **Rosso de' Rossi, le Maître Roux**, der berühmte Maler und Baumeister von Florenz, gest. 1541, ist durch den vorstehenden Namen angedeutet. Man findet ihn auf einem grossen Kupferstiche nach Rosso's Zeichnung, welcher den englischen Gruss darstellt. Der Stecher, welcher sein Monogramm auf das Blatt setzte, ist nicht bekannt. Wir haben dieses Zeichen unter *C A F* I. Nr. 2212 gegeben und verweisen dahin. — Auf Stichen des R. Boivin nach Rosso kommt eine ähnliche Bezeichnung „*Rous Floren.*“ vor.

3753. **Robert Vaughan,** Zeichner und Kupferstecher, welcher um 1650 in England blühte und vorzugsweise Portraits hinterlassen hat. Auf letzteren findet man die gegebene Abbreviatur.

Ro Vau.

3754. Brulliot gibt diese Zeichen I. Nr. 3098. Nach Bartsch XIII. pag. 356 kommen sie auf alten Stichen vor, welche dem P. Perugino zugeschrieben werden. Wir haben unter *PP* Nr. 3204 über dieses Zeichen gesprochen und es nach Passavant in correcterer Form gegeben. Es handelt sich um den Meister Martino da Udine, genannt Pellegrino da San Daniele.

RR, ЯЯ

3755. **Rudolph Penor,** Zeichner und Kupferstecher und wohl auch Architekt zu Paris, veröffentlichte ein schönes Werk über das Schloss zu Heidelberg unter dem Titel: *Monographie du chateau de Heidelberg dess. et gravée par R. Penor. Texte par D. Ramée. Paris, A. Morel et Comp. 1859,* gr. fol. Auf Blättern dieses Werkes kommen die vorstehenden Monogramme vor.

RP 1858, RP

3756. **Rupert, Prinz von der Pfalz,** geb. um 1619, ein Sohn des unglücklichen Kurfürsten Friedrich V. von der Pfalz, gest. als englischer Admiral 1682 zu Springsgarden. Rupert hegte grosse Neigung zur Kunst, er führte die Radirnadel und war einer der ersten in Deutschland, welche die Schwarzkunst in den Kreis der Kupferstecherkunst einführten. Ludwig von Siegen war darin sein Lehrer. Rupert's Blätter sind selten und geschätzt. L. de Laborde hat ihm in seiner *Historie de la manière noire* einen eingehenden Artikel gewidmet, auch wir haben im Lexicon ausführlich über ihn gehandelt. Das erste Zeichen steht auf einem Schabkunstblatt, welches die Büste eines bärtigen, im Profil gesehenen und nach rechts gewendeten Mannes vorstellt, zum Theil eine Wiederholung eines grösseren Blattes desselben Prinzen nach Giorgione. H. 6 Z. 1 L. Br. 5 Z. Das zweite kleinere Zeichen findet sich auf einer Radirung dieses Prinzen: zwei mit Lanzen bewaffnete Soldaten, die jeder einen beladenen Esel führen; sie gehen nach links, wo man noch eine Frau mit Kind bemerkt. Im Grunde Gebüsch und ein Haus. Das Zeichen mit der Jahrzahl *1636* ist rechts unten. H. 2 Z. 5 L. Br. 3 Z. 4 L.

RP, RP 1686.

3757. **Raymond Pelez,** Formschneider, machte seine Studien in Paris und führte daselbst viele Blätter aus, welche obige Zeichen tragen. Man findet deren in: *Les Français peints par eux-mêmes etc.*

RP., RP., RP.

3758. **Unbekannter deutscher Kupferstecher,** dessen Wirkungszeit durch die beigefügte Jahrzahl bestimmt ist. Man kennt ein Blatt seiner Hand, das Passavant IV. p. 155 beschreibt: ein Wappenschild mit einem Löwen, welcher sich in halber Figur auf dem Helm als Kleinod wiederholt. Unten auf einem Bande die Buchstaben *I V B*, welche den Namen des Wappeninhabers anzudeuten scheinen. Die Jahrzahl ist in der Mitte unten und das Zeichen oben. H. 4 Z. 10 L. Br. 3 Z. 7 L.

R◇P 1513

3759. **Robert Peacke**, Maler zu London, in der ersten Hälfte
R. P. des 17. Jahrhunderts blühend. Er war anfangs Gemälde-
händler, später trat er, für König Carl I. Partei ergreifend, in den Kriegsdienst, und ward Commandant von Basington während der Belagerung dieses Platzes. Peacke malte vorzugsweise Portraits. Ein Familienbild Königs Carl I., seines Beschützers, trägt die Initialen *R. P.* Der Stich dieses Blattes dürfte aber von Robert Peacke nicht herrühren, sondern wahrscheinlicher von seinem Bruder Edward, der als Kupferstecher um 1640 in London thätig war.

3760. **Robert Picou**, Historienmaler und Radirer, geb. zu Tours
R.P. fec um 1600, hinterliess mehrere Radirungen, welche Robert-
Dumesnil VI. pag. 154 beschreibt. Eines dieser Blätter trägt in der Mitte unten an einem Steine das Zeichen; es stellt vier Kinder dar, von welchen zwei sich umarmen, während einem derselben das dritte eine Traube reicht, das vierte Kind steht hinter dem letzteren. H. 112 mm. Br. 195 mm. R.-D. 6.

3761. **R. Prickle**, Kunsthändler zu London in der zweiten Hälfte
R. P. *excu.* des 17. Jahrhunderts. Er kam mit dem Maler A. Hondius
in Berührung und gab eine Folge von sieben Radirungen dieses Meisters heraus. Bartsch beschreibt diese Blätter, verschiedene Thiere darstellend, V. pag. 317 Nr. 1—7. Die Initialen *R. P. excu.* stehen unten rechts auf dem Titel.

3762. **Richard Parkes Bonnington**, Landschaftsmaler, Radirer
R. P. B. und Lithograph, geb. zu Arnold bei Nottingham 1801,
für seine Kunst gebildet in Paris und Italien, aber jung 1828 in London gestorben. Bonnington hatte als Maler Ruf und berechtigte zu grossen Erwartungen. Die Initialen stehen auf Illustrationen eines Werkes, die er mit Monier während seines Aufenthaltes in Paris auf den Stein zeichnete: *Ballades, Fabliaux et Traductions du moyen âge publiés par Ferd. Langlé et orné des vignettes et fleurons imités des manuscrits originaux par Bonington et Monier. Imprimé par Firmin Didot, pour Lami Denozan 1828*, gr. 8.

3763. **Unbekannter Kupferstecher**, welcher in der ersten Hälfte
R. Pr. scp. unseres Jahrhunderts wie es scheint in Schlesien oder
in der Lausitz arbeitete. Eine Ansicht des Barmherzigkeits-Stiftes oder Lessing-Denkmals zu Camenz ist im Unterrande rechts wie vorstehend bezeichnet, qu. 4.

3764. **Rudolph Philipp Wahl**, Münzgraveur und Medailleur von
R. P. W. Clausthal, signirte mit den vorstehenden Initialen. Er
war ein Schüler des C. Wermuth und arbeitete im Anfang des 18. Jahrhunderts für den braunschweigischen Hof.

3765. **Unbekannter Radirer**, von welchem Bartsch IX. pag. 84
R Q L. ein Blatt beschreibt, welches Amor vorstellt, wie er einen
jungen Mann mit einem Strick an einen Baum bindet. Das Zeichen mit der Jahrzahl *1544* steht oben links an einer Tafel, unten links befinden sich ausserdem noch die Buchstaben *F. B.* Gegen rechts stehen noch folgende Buchstaben:

T. R. I. *Z. M. I.*
R. A. F. *N. F. G.*
A. Q. V.

H. 7 Z. 3 L. Br. 5 Z. 10 L.

3766. Unbekannter Kupferstecher, welcher im Anfange des 16. Jahrhunderts in Deutschland arbeitete. Er scheint aus der Schule des G. Pencz hervorgegangen zu seyn, da er in seinem „Esther" die Manier dieses Meisters nachahmte. Christ und Malpé nennen ihn Remi Rodius, allein Rodius ist ein apokrypher Künstlername und jene Blätter, die diesem zugeschrieben werden, sind Holzschnitte, welche in Venedig erschienen. Obiger Monogrammist ist Kupferstecher. Bartsch VIII. pag. 551 beschreibt zwei Blätter und Passavant IV. pag. 130 hat zwei unbeschriebene hinzugefügt. Malpé spricht noch von drei anderen Blättern in grossem Format, welche beide Autoren nicht kennen: Moses mit den Tafeln des Gesetzes, der Kindermord zu Bethlehem und eine heilige Familie, wo das Kind dem kleinen Johannes den Arm reicht; allein es scheint sich hier nicht um Kupferstiche, sondern um jene Holzschnitte des oben genannten Rodius zu handeln.

1) Judith mit dem Schwert in der Linken schiebt mit der Magd das Haupt des Holofernes in einen Sack. Beide stehen links, und rechts sieht man ein reich dekorirtes Ruhelager, auf welchem der Rumpf des Holofernes liegt. Unter der Figur der Judith ist das Zeichen. H. 5 Z. Br. 3 Z. 8 L.

In Ottley's Sammlung ist eine Copie.

2) Esther, vor Ahasver, links zwischen zwei Frauen knieend, berührt mit ihren Fingern den Scepter, den ihr Ahasver darreicht, dieser sitzt rechts auf einem Thron. In der Mitte des Grundes zwei von seinen Räthen. Gegen links unten das Zeichen. H. 5 Z. Br. 3 Z. 8 L.

3) St. Magdalena. Halbe Figur, den Kopf nach links wendend. Sie zeigt mit dem Zeigefinger der rechten Hand nach unten und hält mit der Linken die Salbenbüchse. Oben zwei Vorhänge, im Grunde ein Amphitheater. Ohne Zeichen. H. 2 Z. 7 L. Br. 1 Z. 9 L. P. Nr. 3.

4) Zwei Theile einer Dolchscheide. Der eine stellt eine Frau dar, die mit der Rechten ein Herz, mit der Linken einen Pfeil hält, der andere enthält die allegorische Figur der Stärke mit einer Säule im Arm. Ohne Zeichen. H. 3 Z. 2 L. Br. oben 2 Z. 10 L., unten 1 Z. 7 L. P. Nr. 4.

5) Ein Ornament. Nach unten ein Widderkopf, rechts zwei phantastische Fische, oben eine Maske. In der Mitte unten im Rande das Monogramm. Copie nach Lukas van Leyden. B. Nr. 161. H. 91 mm. Br. 42 mm. Fehlt B. u. P.

3767. Richard Redgrave, Historienmaler zu London, geb. zu Pimlico im April 1804, hat eine grosse Reihe schätzbarer Gemälde hinterlassen und im Art-Journal 1859 eine Autobiographie veröffentlicht. Obiges Zeichen findet man auf einem kleinen radirten Blatte, welches eine Ansicht aus Worcester gibt. Ursprünglich war dieses Blatt für die Sammlung des Etching-Club bestimmt.

3768. Sammlerstempel des Freiherrn Carl Rolas du Rosey, kgl. preussischen Generalmajors, gest. in Dresden 1862. Dieser eifrige Kunstfreund hinterliess eine grosse Sammlung von Antiquitäten, Gemälden, Kupferstichen und Zeichnungen, welche in Dresden und Leipzig 1863 und 1864 versteigert wurden. Auf den Zeichnungen und Kupferstichen dieser Sammlung steht der vorstehende Stempel.

3769. Unbekannter Medailleur. Die gegebenen Buchstaben fand Bergmann, *Medaillen auf berühmte Oesterreicher* II. 1. S. 4 Tab. XVI. Nr. 77, auf einer Medaille von 1581, welche das Bildniss des Abtes Ulrich Molitor von Heiligenkreuz enthält.

°R°R°

Von demselben Medailleur ist wahrscheinlich auch die Schaumünze mit dem Bildniss des Abtes Matthias zu Seisenstein 1581.

3770. Robert Reinick, Maler, Zeichner und Dichter, geb. in Danzig 1805, gest. in Dresden 1852, gab mit F. Kugler 1833 das bekannte Liederbuch für Künstler und im Verein mit Düsseldorfer Künstlern 1838 die Lieder eines Malers mit (radirten) Randzeichnungen seiner Freunde heraus. Obige Buchstaben findet man auf Radirungen und Holzschnitten nach seinen Zeichnungen, wie auf dem Titel der vorgenannten Lieder eines Malers, dann in zweiter Form auch auf einem Blatt in seinem A-B-C-Buch für grosse und kleine Kinder, Leipzig 1845.

R.R.,RR

3771. Roeland Roghman, Rogman, Landschaftsmaler und Radirer, geb. zu Amsterdam 1597, gest. daselbst 1687, signirte eine Radirung seiner Hand mit den vorstehenden Buchstaben. Es ist die Ansicht von Arkel, welche Bartsch IV. p. 26 Nr. 16 beschreibt, ohne jedoch das Zeichen zu erwähnen.

RR

Auch auf Blättern nach Roghman, von Gertrude Roghman radirt, kommt das Zeichen vor. Sie gehören zu einer Folge von 14 Blättern mit dem Titel: *Plaisante Lantshappen ofte vermakeleycke Gesichten na't Leven geteekent door Roeland Rogman en gedruckt by J. C. Visscher.* Es sind folgende:

1) *De Nieuwe Kerck tot Muyderbergh.* Nr. 3 der Folge.
2) *Sloter Kerck.* Nr. 7.
3) *Spaerwouw aen de laegewech.* Nr. 12.
4) *De Brugh tot Maersen.* Nr. 13.
5) *Het Dorp Muyderbergh.* Nr. 14.

3772. Johann Adolph Rossmäsler, Kupferstecher zu Leipzig, geb. daselbst 1780, gest. 1821, arbeitete in Linien- und Punktirmanier fast nur für Kupferstecher. Auf einem Blatte nach C. Berggold, einen Mann zu Pferd vorstellend, für Tennecker's Kalender für Pferdeliebhaber, II. Leipzig 1801, gestochen, kommt die zweite Bezeichnung vor, die erste fanden wir auf Kupfern zu Cervantes Werke. Zwickau, Schumann 1825.

R . . . r

R . r fc. acc. de B. del.

3773. Orlando, *Abecedario pittorico* tav. E Nr. 25, theilt dieses Zeichen Raphael Santi zu, gibt aber nicht an, wo es sich findet, ob auf Zeichnungen oder Kupferstichen nach denselben. Uns ist es so wenig als Brulliot in der gegebenen Form auf Stichen vorgekommen.

3774. Meister Schwed ist in Frankfurt a. M. als Maler beurkundet, und im Kreuzgange des ehemaligen Karmeliter-Klosters daselbst sind auch noch Proben seiner Kunst. Die Freskomalereien beginnen mit der Darstellung des Engelsturzes, der Erschaffung des Menschen, seines Falles und seiner Vertreibung aus dem Paradiese. Diese Bilder sind in einen engen Raum gefasst, indem sie in einem einzigen Gemälde behandelt sind. In letzter Zeit hatte J. B. Bauer dasselbe gezeichnet, und von C. Kappes in Umriss gestochen ist das Bild dem sechsten Hefte des Archivs für Frankfurts

R † S.

Geschichte und Kunst 1854 S. 175 beigegeben. Auf dieses das Erlösungswerk einleitende Gemälde folgen Darstellungen aus der Jugendgeschichte Jesus, dann dessen Taufe, Versuchung und Leidensgeschichte. Die weitere Folge von Bildern bis zum jüngsten Gerichte ist durch einen späteren Bau auf der Südseite zerstört worden. Auf mehreren Gemälden befindet sich das Zeichen *R+S*, welches auf den erwähnten Schwed gedeutet wird. Dieser Künstler begann das Werk nach Hüsgen mit seinem Gehülfen Georg Glasser aus Bamberg 1515, und vollendete es 1519. Glasser starb aber schon 1516 und wurde am Eck bei dem Gemälde des jüngsten Gerichtes begraben. Hüsgen hatte dessen Grabschrift noch gesehen, und er wird auch über den Meister Schwed urkundliche Nachrichten erhoben haben. Die Initialen *R. S.* wollen aber auf ihn nicht recht passen, und es wäre daher wohl möglich, dass der Buchstabe *R* sich auf einen weiteren Gehülfen beziehe. Auch sind die vier Buchstaben des Vornamens *J. K. M. Z.* auffallend. Wenn sie, wie glaublich, Hüsgen gefunden hat, sei es in einem Dokumente bei den Karmelitern oder auf einem der jetzt nicht mehr vorhandenen Gemälde, so erklärt sich der Buchstabe *R* nicht auf ihn. In der Lersner'schen Chronik wird kein Meister dieses Namens erwähnt. Unter dem Jahre 1516 ist aber Georg Glasser von Bamberg als Malergeselle des Kreuzganges bei den Karmelitern eingetragen. Der Meister Schwed war vermuthlich kein Frankfurter. Schon 1486 waren fremde Künstler daselbst anwesend, deren Namen Lersner nicht erfahren konnte. Er spricht nur von einem *Augustensis N.*, von einem *Bambergensis N.* und von einem *Eistatensis N.* Auf dem Gemälde mit der Schöpfungsgeschichte kommen die Buchstaben *R+S* nicht vor. Die übrigen Bilder kennen wir nicht aus Anschauung. Wir bemerken nur noch, dass diese Fresken 1713 stark übermalt wurden, und dass sie durch unvorsichtiges Abwaschen so gelitten haben, dass nur noch wenige Stellen ihre ursprüngliche Vortrefflichkeit erkennen lassen.

3775. Unbekannter Radirer. Man sieht das Zeichen auf einem Blatt mit zwei männlichen Büsten, alle beide in Profil und vom Rücken, die zur Rechten trägt einen Hut mit Federn. Die Buchstaben stehen unten rechts. H. 1 Z. 8 L. Br. 2 Z. 7 L. Brulliot II. Nr. 2433 beschreibt das Blatt ohne über Entstehungszeit und den muthmasslichen Verfertiger etwas zu äussern, wir kennen es nicht.

R.S.f.

3776. R. Skeppard, Kupferstecher, welcher um die Mitte des 18. Jahrhunderts in England arbeitete. Seine Lebensverhältnisse sind nicht näher bekannt. Er hinterliess eine Folge von 12 Blättern mit grossen Blumenbouquets in Töpfen und den Namen der Monate. Auf diesen Blättern wechselt der Name mit dem Monogramm.

R. S., *R^S^*

3777. Das Zeichen steht nach Bromley's *Catalogue of engraved british portraits 1793* auf einem Bildniss des William Petty, Marquis of Lansdown. Bromley nennt den Stecher nicht, auch Brulliot liess das Zeichen unerklärt. Wir haben wahrscheinlich an den Maler und Kupferstecher John Raphael Smith zu denken, der um 1780 blühte und eine bedeutende Anzahl Bildnisse hinterliess.

R S *1782.*

3778. Raphael Sadeler, Vater und Sohn, Zeichner und Kupferstecher, bedienten sich manchmal auf ihren Kupferstichen der vorstehenden Zeichen. Man findet sie unter anderen auf Blättern des Werkes: *Bavaria*

R S *senior f.*
R S *junior f.*

sancta etc. coepta — Matthaeo Radero. Monachii Ao. MDCCIV., 3 Bände in fol., denen noch ein vierter unter dem Titel *Bavaria pia* angeschlossen ist.

3779. Roeland Savery, Landschaftsmaler, geb. zu Courtray 1576, gest. zu Utrecht 1639. Obiges Zeichen steht auf Kupferstichen nach ihm aus der Schule der Sadeler, meist von Aegid Sadeler.

R. S. In.

3780. Rudolph Schulte, Goldschmied und Kupferstecher in Paris im 17. Jahrhundert. Obiges Zeichen steht auf fünf nummerirten Blättern, welche phantastisch geformte Blumen mit Blättern enthalten, als Muster für Goldschmiede. Auf dem sechsten Blatte steht der Name: *Rodolff Schulte, inuentor. A Paris*, kl. fol.

R. S.

3781. Raphael Sadeler, Vater und Sohn, Kupferstecher, von welchen wir bereits unter *R S* ein Zeichen eingeführt haben. Die vorstehenden Abkürzungen kommen auf Stichen in M. Rader's „*Bavaria sancta*" vor.

R. Sad. Senior sc. oder *fecit*
R. Sad. junior sc.

3782. Roeland Savery, Landschaftsmaler von Courtray, über den wir schon mehrfach gesprochen haben. Die vorstehende Abkürzung findet man auf einer Radirung: Landschaft mit einer Baumgruppe zur Rechten, deren Wurzeln fast entblöst sind und vom Wasser benetzt werden. Im Grunde links bemerkt man eine kleine Holzbrücke, zwei Bauern, eine Frau und einen Hund. Unten links die Bezeichnung. H. 4 Z. 7 L. Br. 5 Z. 4 L. Man hält das schöne, selten vorkommende Blatt für eine Original-Radirung des R. Savery. Die ersten Abdrücke haben die Abbreviatur nicht.

R. Sav. S.

3783. Raphael Sciaminossi, Maler und Kupferstecher, über den wir bereits früher gesprochen haben. Es handelt sich hier um jene Radirung B. 94 nach Raphael, die eine Gruppe von vier sich unterredenden Heiligen darstellt. Das Zeichen, das man durch „*Raphael Sciaminossi Burgensis incidit*" erklärt, steht links unten. In der Mitte liest man: *R. V. I.* (*Raphael Vrbino Inventor*).

R. S. B. INCID.

3784. Johann Rudolph Schellenberg, Maler, Zeichner und Radirer, geb. zu Knonau 1740, gest. 1806 zu Töss bei Winterthur. Obige Abkürzung steht auf Radirungen, die in Portraits, Landschaften, Insekten u. A. bestehen.

R. SBerg. fec.

3785. Robert Scott Lauder, Genre- und Portraitmaler, geb. zu Silver Mills bei Edinburgh 1803, bildete sich an der Akademie letzterer Stadt unter Andrew Wilson und William Allan zum Künstler aus, verweilte fünf Jahre in Italien und Deutschland und liess sich nach seiner Rückkehr nach England 1838 in London nieder. Die vorstehenden Initialen fanden wir auf Zeichnungen Lauder's für den Holzschnitt im Werke: *Passages from the Poets*, unter andern auf jener Composition zum Gedicht: *Burns and Captain Grose*. W. T. Green fertigte den Schnitt.

RSL.

3786. **Raphael Sadeler sen.**, Kupferstecher, geb. zu Brüssel 1555, gest. zu Venedig 1616, signirte mit vorstehendem Zeichen einige Blätter der von M. Rader herausgegebenen *„Bavaria sancta“*.

R. S. S. f.

3787. **Carl Ludwig Stieglitz**, Kunstfreund, Stadtrath und Advokat zu Leipzig, gest. 1787, führte zu seinem Vergnügen die Radirnadel und ätzte verschiedene Darstellungen nach Zeichnungen Rembrandt's. Auf solchen Blättern findet man die vorstehenden Buchstaben, welche die Namen *Rembrandt* und *Stieglitz* andeuten, doch stehen sie gewöhnlich nicht, wie Brulliot II. Nr. 2435 sie abbildet, dicht beisammen, sondern meist getrennt von einander auf verschiedenen Stellen der Platte.

RSt.

3788. **Leopold von Peter**, Portraitmaler und Lithograph aus Thalhausen, machte seine Studien an der Münchener Akademie. Wir haben von ihm eine Folge Portraits der Abgeordneten der zweiten bayerischen Kammer 1819, die entweder mit dem Monogramm oder dem Namen *Leopold von Peter le jeune* bezeichnet sind.

3789. Dieses Zeichen steht auf einem Blatt des J. Caraglio nach F. Parmeggiano, das den Diogenes vor seiner Tonne vorstellt. H. 10 Z. 8 L. Br. 8 Z. Man sieht es am Stein neben der linken Hand des Diogenes. Die Deutung ist bis jetzt noch nicht gelungen, Bartsch glaubte darin das Wort *Plato* mit Bezug auf den gerupften Hahn zu erkennen. Vielleicht ist es das Monogramm eines unbekannten Stechers, so dass das fragliche Blatt nicht von der Hand des Caraglio herrührt.

3790. **Unbekannter Goldschmied**, der in Nürnberg thätig war. Börner fand ein ziemlich roh gestochenes Blatt, welches drei Blumen an einem Stiele vorstellt. Platten dieser Art wurden mit wenigen Abdrücken als Probe der Fähigkeit im Graviren übergeben. H. 2 Z. 1 L. Br. 1 Z.

3791. **Unbekannter französischer Formschneider** von untergeordnetem Werth. Nach Brulliot II. Nr. 2436 stehen die Initialen auf Vignetten einer von N. Talon herausgegebenen *Histoire sainte, imprimé à Paris chez Cramoisy*, fol.

R. T.

3792. **Rudolph Töpfer**, Zeichner und Schriftsteller von Genf, war ein eben so gemüthvoller Novellist und humoristischer Reisebeschreiber, als geistreicher Künstler. Wir haben im Künstler-Lexicon darauf aufmerksam gemacht und die Werke aufgezählt, welche nach seinen Zeichnungen illustrirt sind. Auf den Holzschnitten findet man zuweilen obige Initialen, wie in den *Voyages au Zigzag. 3e edit. Paris 1850.*

RT, RT

Töpfer starb 1846 im 47. Jahre.

3793. **Rembrandt Harmens van Rhyn**, der berühmte Maler und Radirer, der uns schon zu wiederholten Malen in diesem Bande beschäftigt hat. Wir haben seine Radirungen vollständig im Lexicon aufgeführt und bemerken hier nur, dass obige Zeichen auf solchen, sowie auch auf Blättern nach ihm von Novelli, Cumano u. A. vorkommen. Bei dieser Gelegenheit geben wir Merkmale an, durch welche die sehr täuschende Copie des Advokaten Tolling von dem Originale unter-

Rt, Rt, Rt, Rt, Rt inv, Rt inv.

schieden werden kann, was um so wünschenswerther seyn dürfte, da Bartsch, Chev. de Claussin etc. nicht darauf eingehen. Wir verdanken diese Angabe dem Herrn R. Brulliot.

Man unterscheidet die Copie vom Original erstens an der mit einem Lumpen oder Papier bedeckten Bouteille, welche rechts des Blattes ist. In der Mitte dieses Lumpen zeigt sich im Originale ein Strich mit einem Haken, der eine Falte andeuten soll. Diese Falte ist in der Copie durch zwei Striche gegeben, sowie auch da, wo der Lumpen gebunden zu seyn scheint, zwei Striche bemerkt werden. Ferner sieht man an der Hand, welche die Brille hält, die Biegung des oberen Daumengelenkes im Original durch zwei Striche angedeutet, während diese Striche in der Copie zusammenlaufen und einen länglichen Triangel bilden. Drittens ist der Rand der Brille, welcher das linke Glas einfasst, ins Auge zu fassen. Im Originale ist er links ganz zuschattirt, in der Copie unten herum weiss. Auch ist die Originalplatte 1 L. höher und 1½ L. breiter als die Copie, worauf indessen nicht viel zu gehen ist, da das Papier schwindet oder durch Pressen sich ausdehnt. Das Original ist 6 Z. 6 L. hoch und 5 Z. 6½ L. breit. Der untere Rand hat 10½ L.

3794. Friedrich Carl Rupprecht, Maler, Radirer und Formschneider, geb. zu Oberzenn 1779, gest. zu Bamberg den 25. Oktober 1831. Wir haben die obigen Zeichen, welche auf Radirungen vorkommen, bereits II. Nr. 50 und 602 gegeben, so dass es hier einer Verweisung bedarf. Das letzte Zeichen steht auf einem Holzschnitt in Helldunkel, der stehenden Figur eines von vorn gesehenen Apostels nach F. Parmeggiano. H. 5 Z. 9 L. Br. 2 Z. 2 L.

R+., R.f., P.
R+f., R+., R+. 1819.

3795. Franz Lorenz Joseph Rektorzick, geschickter Dilettant, Expeditionsdirektor am k. k. Landesgubernium zu Brünn, gest. den 13. April 1851, hinterliess eine bedeutende Anzahl landschaftlicher Radirungen und Viehstücke, die er zum Theil mit obigen Buchstaben signirte.

RtK

3796. Stempel des Sammlers R. Udney in London. Er bezeichnete damit die Blätter in seinem Besitze.

RU

3797. Raphael Santi, der berühmte Maler. Die Buchstaben stehen auf Kupferstichen mit Arabesken und Grotesken nach Raphael, gestochen von A. Costa und R. Faucci, fol.

R. U. in.

3798. Rosso de Rossi, der berühmte Florentiner Maler und Nebenbuhler des F. Primaticcio, 1496 bis 1541, über den wir schon zu wiederholten Malen gehandelt haben. Die vorstehende Bezeichnung steht auf einem Kupferstich des Cherubin Alberti nach Rosso, die Marter des heiligen Stephanus vorstellend. H. 14 Z. 6 L. Br. 10 Z. 5 L. Der Name steht in der Mitte unten und rechts der Zusatz: *Romae A. 1575.* Die ersten Abdrücke sind vor der Adresse, in den zweiten liest man im Unterrande rechts: *Orlandi formis romae 1602*, in den dritten ist das Wort „*Orlandi*“ gelöscht, so dass nur *formis romae 1602* gelesen wird, die vierten haben die Adresse des N. van Aelst.

Rubeus florentinus inv.
Romae A. 1575.

3799. **Rudolph Swoboda,** Thier- und Landschaftsmaler zu Wien, geb. 1819, gest. 1859, bediente sich auf einer Radirung der vorstehenden Abkürzung; dieselbe stellt einen in einer Landschaft liegenden Stier dar. Die Silbe *Rud* steht rechts unten.

Rud

3800. **Rupert, Prinz von der Pfalz,** der Sohn des Kurfürsten Friedrich V., führte als Kunstfreund die Radirnadel und das Schabeisen. Wir haben bereits über ihn gesprochen.

Rup. P. F.

Die erste Abkürzung steht auf einem Schwarzkunstblatt, welches einen jungen Krieger in halber Figur vorstellt, mit Harnisch und Federhut, mit der Rechten eine Lanze haltend, die Linke auf einen Schild stützend. Das Blatt gilt für das Portrait des Prinzen. H. 10 Z. 4 L. Br. 7 Z. 6 L.

Die zweite Abkürzung findet sich auf einer Radirung. Sie stellt einen auf einen Stock gestützten Bettler mit langem Bart dar. Derselbe ist in einen zerrissenen Mantel gehüllt und hält in der Rechten einen Rosenkranz. Im Grunde sind mehrere Figurengruppen, und in der Ferne sieht man eine Stadt auf dem Ufer eines Flusses. Unten links bei Architekturfragmenten an einem Wappenschild die in Frage stehende Abkürzung des Namens mit der Jahrzahl *1637*. Ausserdem bemerkt man noch über den genannten Fragmenten die Buchstaben *P R* überragt von der Krone. H. 5 Z. 7 L. Br. 7 Z. 9 L.

3801. **Raphael Santi,** der berühmte Maler, wird durch diese Bezeichnung angedeutet. Man findet sie auf Kupferstichen nach seinen Gemälden und Zeichnungen von verschiedenen Stechern.

R. Urbinas pinxit.

3802. **Carl Russ,** Historienmaler und Radirer zu Wien, seit 1818 Custos der Gallerie im Belvedere, geb. 1779, gest. 1843, hinterliess eine Anzahl meist in Aquatinta überarbeiteter Radirungen, die wir im Lexikon aufgeführt haben. Auf solchen kommt das obige Zeichen vor, das den vollen Geschlechtsnamen enthält. Manchmal setzte der Künstler noch ein *K* vor.

RS

3803. **Rutilius Manetti,** Historienmaler von Siena, Nachahmer des M. A. da Caravaggio und Guercino, geb. 1571, gest. 1637. Der abgekürzte Name steht auf einer Radirung des B. Capitelli, der sein Schüler war. Das Blatt stellt die Ruhe der hl. Familie auf der Flucht nach Aegypten dar, Maria sitzt am Rande eines Brunnens und gibt dem Kinde aus einem Napf zu trinken, im Mittelgrunde rechts bewacht Joseph den fressenden Esel. Im Unterrande ist eine Widmung an Joh. Savona vom Stecher *1633*. H. 10 Z. Br. 7 Z. 4 L. Bartsch XX. p. 155 Nr. 7 beschreibt das Blatt, spricht aber nicht von der in Frage stehenden Namensabkürzung.

Rut. Man. Pin.

3804. **Francesco Villamena,** Kupferstecher zu Rom, Schüler des C. Cort, geb. zu Assissi um 1556. Wir haben bereits I. Nr. 1390 sein Zeichen gegeben, so dass es sich hier nur um einen Nachtrag handelt. Brulliot I. Nr. 3118 gibt die beiden vorstehenden Monogramme,

RV, RV